

Saale-Beitung.

Am Freitag... 20 Pf.

Ercheint täglich... Sonntag und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Druck... Halle, Gr. Braubaustraße 17.

Nr. 381.

Halle a. S., Donnerstag, den 15. August.

1912.

Grossstadt-Konservatismus.

Sine in die Städte! Dieser Ruf ist in der letzten Zeit wiederholt in der konservativen Presse erfolgt...

Man entnimmt sich, daß die „Reuezeitung“ in der Zeit nach der unglücklichen Reichsfinanzreform, erschreckt über den Abfall der städtischen Wähler...

Die Kritik, die bei jeder Gelegenheit der „Reuezeitung“ an der bisherigen Haltung der konservativen Partei übte, ist, so vorläufig je auch ausgeprochen wird, vernünftig...

daß sie die bisherige konservative Politik durch eine andere ersetzen will. Sie meint:

„Und wenn für den neuen Kampf alte Gedanken in a d e r e F o r m e gegoffen werden müssen, wenn sie und da ein altes Heilmittel gebietet, aber unliebsam geworden...

Diesen Gedanken unterstützt der „Reuezeitung“ Lechhaft, indem er u. a. erklärt:

Der Ruf nach einer Revision des sogenannten T i o o f i p r o g r a m m s vom Jahre 1892 geht seit Jahren durch die Kreise unserer Partei. Auch auf dem letzten großen Parteitag...

Sehr schön gesagt! Aber vom Standpunkte des Konservativen aus, selbst des nicht agrarischen, nichts weiter als eine große Illusion. „Konservativ“ und „volkstümlich“...

Darum werden die Stimmen der „Konservativen Monatschrift“, des „Reuezeitung“ und anderer Organe auch wieder erfolglos verklingen. Es wäre kaum einmal nötig gewesen...

Mund klopfte. Wenn aber dieses Bündlerblatt, obwohl es doch angeblich nur das Sprachrohr einer wirtschaftlichen Gruppe ist...

Zudem würde selbst dadurch für die Agrarier nicht allzuviel gewonnen sein. Wer die Zeichen der Zeit aufmerksam beobachtet...

Wenn einmal konservative Organe deshalb sich heute noch den Kopf zerbrechen, wie ihre Ideen in die Städte hineingelangen können...

Freigedank in Bulgarien.

Das Regierungsjubiläum des Königs. Jar Ferdinand von Bulgarien wird heute das fünf- undzwanzigjährige Jubiläum seiner Regierung feierlich begehen.

In Konstantinopel wird die Zuspitzung des Konfliktes mit Bulgarien als sehr ernst betrachtet. Die Möglichkeit

Feuilleton.

Aus Massenets Lebenserinnerungen.

40 Jahre ist es jetzt her, daß Jules Massenet, der Meister der „Manon“, des „Merker“ und des „Cid“, in den Sonnenchein des Erfolges hinaustraten konnte...

Aber vorher hatte auch er seine schweren Zeiten und Prüfungen durchzumachen. Sein Vater war ein Kleinwerkzeuher in einem Städtchen der Loire...

Das Ziel war aber Paris, und hier durfte Massenet seine regelrechten Studien am Konservatorium beginnen, die ihm eine Auszeichnung nach der anderen...

Theaterorchester und komponierte, war aber als Komponist noch völlig unbekannt. Es war im Jahre 1872, als er sich, die Partitur seines Oratoriums „Maria Magdalena“...

„Hebräisch“ hat er auch nicht, seinen lebenswichtigen Schöpfungen nicht an Verderbnis geriet. Als „B. Manon“ erkrankte, da glaubten die Freunde und Schüler...

Gesell zusammengekauert: „Ach, mein armes Stück! Man muß ganz von vorn anfangen! Das ist ein Mord! Das ist eine Verflüchtigung!“

Sehr hübsch und anekdotisch hat Jules Claretie seine Arbeitsweise geschildert. Wenn ihm ein Stoff vorgetragen wird, der ihm gefällt...

Kammerkonzert in Bad Wittkind.

Eine Huldigung für Jules Massenet.

Das Kammerkonzert des Stadttheaterorchesters, das gestern in „Bad Wittkind“ stattfand, brachte eine Wiederholung der feineren Art...

ines Krieges wird man erwartet. Man bezweifelt, daß es der bulgarische Regierung gelingen wird, das Volk zu beruhigen. Die ministeriellen türkischen Blätter erklären, die Türkei könne die Weiterentwicklung der Ereignisse ruhig abwarten.

Die bulgarische Regierung hat an die Großmächte das Ersuchen gerichtet, ihre Schritte bei der Pforte betreffs der wegen des Blutbades in Kotschaka verlangten Genehmigung zu unterlassen; die Mächte der Tripelentente hätten bereits versprochen, die bulgarische Demarche in Konstantinopel zum Erfolg zu verhelfen. An demgehender bulgarischer Stelle demeritiert man die Meldung über ein Bündnis, sei es mit Serbien oder mit Griechenland. Man läßt jedoch durchblicken, daß tatsächlich Besprechungen über ein eventuelles Zusammengehen mit diesen beiden Staaten fortgeschritten haben. Weiterhin wird erwartet, die bulgarische Regierung unter vorläufiger Ablehnung jeder gemeinsamen Aktion eine beschleunigte Abklärung des Malfaters von Kotschaka, für die sie die energische Unterstützung der Kabinette der Tripelentente zu haben behauptet.

Deutsches Reich.

Diese Verfassung ist zu ertragen.

Bethmann Hollweg und Frhr. v. Hertling.

Klerikale Blätter haben mit Befragen eine zehrende Geschichte erzählt, wie herlich der bayerische Ministerpräsident bei seinem letzten Besuch in Berlin vom Reichstagskanzler empfangen worden sei, der auf die humorvolle Bemerkung des Freiherrn von Hertling: „Diese Verfassung ist zu ertragen“, laudend erwidert habe, er wünsche nur, daß stets ein solch herrliches Verhältnis zwischen dem Reichstagskanzler und den einseitigsten Ministern bestehen möchte, wie zwischen ihm und Herrn v. Hertling. Klerikale Blätter fügten hinzu: „So war es in den Vorkriegszeiten, und so ist es noch heute.“ Dieser schönen Anekdote treten die „Münch. Neuest. Nachr.“, aufsehend auf Grund von Informationen im Reichstagskanzleramt, mit Entschiedenheit entgegen mit dem Bemerkung, daß es sich um eine tendenziös zurechtgerückte Kombination handle. Den „Münch. Neuest. Nachr.“ wird aus Berlin geschrieben:

„So gemüßigt“ läßt der Reichstagskanzler sein Amt und den Umgang mit „Bundeskollegen“ denn doch nicht auf, Selbstverständlich ist, daß er bei einem Dinner, zu dem der bayerische Ministerpräsident zu Gast geladen ist, sich nicht anders als mit der vollen Liebesswürdigkeit des Galtgebers gibt. Hier (in der Zeitungsfrage) liegt aber nicht loszulegen eine „eigene Angelegenheit“ des Herrn Reichstagskanzlers vor, sondern eine Reichsangelegenheit, die vor dem Forum des Bundesrates und nur dort sachgemäß und ohne Centimismen und Nachsichtstimmung zu erledigen ist. Richtig ist allerdings, daß Freiherr v. Hertling es an Versicherungen der Zuverlässigkeit in der Pflege der „Beziehungen zum Reich“ bei seinen wiederholten Besuchen in seiner Weise hat fehlen lassen. Und daß Freiherr v. Hertling es damit ernst meint, innerhalb seiner Weltanschauung, daran zu zweifeln liegt kein Anlaß vor. Auch schon die Formen, die für den Verkehr zwischen Reichstagskanzler und den Ministern der Bundesstaaten gegeben und mit peinlicher Sorgfalt beobachtet werden, hätten verboten, der Bestimmtheit und Lebhaftigkeit der Versicherungen des Freiherrn v. Hertling einen persönlichen Zweifel entgegenzusetzen. Die letzte Entschlieung des Bundesrates in dieser Angelegenheit ging dahin — nach Aufhebung des § 2 des Zeitengesetzes, derwegen die Klerikale Beweismäßigkeit jetzt das übrige Gesetz zu einer lex immutata, zu einem inabholsten und durchdringlichen Gesetz machen möchte — im Jahre 1904, daß die Zulassung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu nicht anständig und nicht möglich ist.“ Eine solche Rechtslage und die Alterierung einer solchen Rechtslage durch einseitige Eigenmächtigkeit sind der Reichstagskanzler nicht mit Schätzen bei Tisch erledigen. Fürst Bismarck pflegte gern ein Wort des alten Berliner Richtermeisters Sprich zu

Ausarbeitung und Durchführung eines gegebenen klassischen Programms, in dem der Name Wagners und Wagners obenansticht. Von Wagner hören wir getrieben die „Tannhäuser“-Düwerräte, die in ihrer ständigen Instrumentierung des Erlösens verheißenden Wagners des alten unauferleglichen Reich ausblüht. Wenn der gestaltlose Berlin, die „Tannhäuser“-Düwerräte als „ein der Feinheit und der inneren Harmonie entbehrendes Kunstwerk“ aufzuckte, so zeigt sich in diesem erst französischen Urteil die Klugheit, die zwei Welten trennt: eine Klugheit, die ästhetisch unüberbrückbar ist, und die, was getrieben sehr interessant war zu beobachten, auch zum Schluß des zweiten Teiles, nach dem meisterhaft gezeichneten Klaffen, „Les Préludes“ in Erscheinung trat. Hier war es nämlich, wo der Dirigent auf Wunsch der in dem Konzert vertretenen Massenfreunde dem eben in Paris entlassenen Komponisten eine künstlerische Subsidium darbrachte, indem er einen Abschnitt aus dem Scènes pittoresques „Angelus“ spielen ließ. Die instrumentale Koloristik dieser 1885 erschienenen Dschellente, die von Ambrósio Thomas das Stillschloßende, von Bizet den Farbenreichtum hat, kann über die man gelnde dramatische Energie nicht hinweggehen. Als Musikstück in ein Programm französischer oder italienischer Meister eingeschoben, wird eine derartige Vielle allerdings immer interessanter, ein tiefes Interesse aber wird diese Dschellente nicht erzeugen können. Da heißt schon die prädelnde, in ihrer goldschimmernden Melodie stets begehrtenwerte Ballettmusik aus Massenets Oper „Cib“ höher. Immerhin wird der Kontrast zwischen Wagner und Bizet einerseits und Massenet andererseits pikant genug, um dieser sehr gut gezeichneten Zugabe Interesse zu spenden. Die „Alba“-Partakte mit der Verwendung der Adalberto-Opern (auf die wir im Winter bei der Aufführung der Oper selber so oft verzichtet müssen), mit prägnantem Rhythmus und kraftvollem Erschaffen der italienischen Eigenart gepiekt, tritt etwas unter der kleinsten Inanbarkeit der Adalberto-Opern.

Das Publikum, das sich trotz der Herbstkühle in Stärke von 600 Köpfen eingefunden hatte (was gewiß für die Beliebtheit dieser Konzerte spricht), brachte dem Orchester und seinem populären Dirigenten Elsmann, der sich nicht zuletzt durch die vollstimmigen Konzerte in unserer Musikstadt einen ausgezeichneten Namen gemacht hat, den lebhaftesten Beifall dar.

Wilhelm Geor.

gittieren, der dem Bürtlen, als er noch Graf war, beim Ankauf eines Felzes auf die Bemerkung: „Weißer, das ist zu teuer, Sie sgeren wohl!“, die historisch gemordene Antwort gab: „Ins Gesicht nie.“ Auch Herr v. Bethmann Hollweg „sgerzt nicht ins Gesicht!“

Folgen des Wahlkampfes.

H. Aus Vollenberg i. d. Neumarf. 15. August, wird uns telegraphiert: Vor dem heiligen Amtsergatter kam gestern der Beileidigungsprozess des antichristlichen Reichstagsabgeordneten Bruhn gegen 45 seiner politischen Gegner zur Verhandlung. Anlässlich der Reichstagswahlen hatten viele Angehörige im Auftrage der konservativen Partei und liberalen Parteigänger Unterschriften für ein Flugblatt gegen den Kandidaten Bruhn gesammelt, durch das er sich beleidigt fühlte und gegen die Abgeber der Unterschriften Klage anstregte. Im Verlauf der Verhandlung stellte sich heraus, daß von den 45 Angeklagten 41 freigesprochen werden mußten, da sie überhaupt keine Unterschrift geleistet hatten, die übrigen vier wurden mit je 10 Mark Geldstrafe belegt.

Ein Gutachten des Reichsjustizamts zur Zeitungenfrage.

Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, hat der Justizauschuss des Bundesrats das Reichsjustizamt ersucht, eine Denkschrift über das Zeitungsgesetz auszuarbeiten. Das Gutachten des Reichsjustizamts wird die Grundlage für die Entscheidung des Bundesrats bilden. In der Denkschrift soll die Zeitungenfrage und ihre Auslegung einer genaueren Prüfung unterzogen und festgelegt werden, ob der bayerische Erlass mit der bisherigen Auslegung des Zeitungsgesetzes vereinbar ist. Die Entscheidung des Bundesrats wird bald nach seinem Wiederaustritt erfolgen.

Wie bekannt, wird die Zentrumsfraktion nach dem Wiederaustritt des Reichstages den Antrag auf völlige Aufhebung des Zeitungsgesetzes stellen. Dazu erfahren wir zuverlässig, daß auch Bayern im Bundesrat beantragen wird, die völlige Aufhebung des Zeitungsgesetzes zu beschließen.

Die Stellung der Hilfsbeamten.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat heute in einem Erlass die Stellung der Hilfsbeamten der preussischen Staatsbahnen klargestellt. Danach sollen Arbeiter, die ständig und vorwiegend im Beamtendienst beschäftigt werden, als Hilfsbeamte. Dies gilt nicht nur für die Arbeiter, deren Beschäftigung im Beamtendienst nur auf einen bestimmten Dienstzeit befristet ist, sondern auch für die, die in mehreren Dienstzeiträumen zum Beamtendienst verwendet werden. Hilfsbeamte der letztgenannten Art müssen als Amtsträger bei dem Dienstzweig geführt werden, in dem sie hauptsächlich am längsten beschäftigt sind. Die ihnen bezühelnde Amtsbezeichnung ist auf diesem Dienstzweig zu entnehmen.

Der Fall Traub.

Die Mitteilung des Evangelischen Predigerbundes, daß Pfarrer Traub sich auf Reisen befinde und dadurch die Zustellung des Urteils „naturgemäß erschwert“ wird, erregt in Dortmund Kopfweh. Die Entscheidung soll am 27. Juli ergangen sein, Pfarrer Traub hat aber erst am 6. Juli seinen Urlaub angetreten, und zwar hat er sich, dem „B. L.“ zufolge, nach Thüringen begeben. Dorthin werden ihm Briefe usw. täglich nachgeschickt, es wäre also nicht recht zu verstehen, weshalb durch seinen Urlaub die Verkündung des Urteils hinausgeschoben werden sollte.

Hauptmann Kosteiwitz nach Rußland abgereist.

Der wegen Spionageverrats seinerzeit verhaftete und nunmehr freigelassene russische Artilleriehauptmann Kosteiwitz hat am Dienstag abend, 7 Uhr 15 Min., vom Bahnhof Friedrichstraße mit seiner Gattin Berlin verlassen und ist nach Warschau abgereist. Der russische Militärattaché, Oberst Baratarow, sowie einige Herren der russischen Botschaft hatten noch vorher dem Ehepaar Kosteiwitz ihren Besuch ab. Hauptmann Kosteiwitz hat genau 50 Tage in Unterjuchungsgehaft gesessen.

Die Ausgaben für Küstungswesen.

M. p. Im Jahre 1912 betragen die Ausgaben der Großmächte für die Landesverteidigung, bezogen auf den Kopf der Bevölkerung und ausgedrückt in Mark:

	Bevölkerung für die	für die	insgesamt	
	(Millionen)	Armee	Marine	
Deutsches Reich	66,3	14,23	6,94	21,17
Oesterreich-Ungarn	52,3	8,72	2,27	10,99
Italien	35,0	9,08	4,96	14,02
Frankreich	39,7	18,55	8,53	27,08
England	45,6	12,46	19,72	32,18
Rußland	155,7	6,86	2,28	9,14
Bereinigte Staaten	95,2	6,80	5,61	12,41
Japan	52,2	3,78	3,73	7,49

Es ergibt sich somit nachstehende absteigende Reihenfolge: England, Frankreich, Deutsches Reich, Italien, Vereinigte Staaten, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Japan. Im Jahre 1911 haben für das Landwehr allein aufgewendet:

	Bevölkerung auf den Kopf der Bevölkerung	(Mark)
(Millionen)		
Belgien	7,5	6,40
Dänemark	2,7	8,00
Niederlande	6,0	8,38
Schweden	3,8	9,20
Türkei	24,0	917

Was im besonderen die Ausgaben Deutschlands für Heer und Marine betrifft, so besitzen sie sich für das laufende Rechnungsjahr zusammen auf 1558 Millionen Mark, d. h. 182 v. H. der Hofausgabe oder 288 v. H. der Reinkausgaben des Reiches und der Einzelstaaten, die sich auf 800 Millionen Mark, oder nach Abzug der sich selbst erhaltenden Betriebe, auf 6200 Millionen Mark belaufen.

Gegen die unteren Eisenbahnbeamten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Notiz:

Nach dem Wucher des bestehenden Kartells der mittleren Eisenbahnbeamten sollte auch ein Bund aller Eisenbahnunterbeamtenorganisationen ins Leben gerufen werden, um eine größere Einheitspolitik in die Petitionen der unteren Eisenbahnbeamten zu bringen und eine wirksame Interessenerhebung zu ermöglichen. Nach der Gründung des Bundes hat jetzt, wie der „Tag“ (!) erzählt, die Eisenbahnverwaltung die Genehmigung hierzu verweigert, weil der Bund überflüssig und nur geela-

net sei, das gute Einvernehmen zwischen Eisenbahnverwaltung und bereits bestehenden Fachvereinen zu stören.

Parteinachrichten.

Der Tag von Chemnitz.

R. Berlin, 14. Aug. Zum Chemnitzer Parteitag der Sozialdemokratie verläutet unter unternichteter Seite, daß ursprünglich der Senator der Partei, B. S. C. F. eine einseitige Annahme des Parteiprogramms seinen Namen nicht aufreife, was wohl ein besonderer Grund abzuwarten. Er liegt tatsächlich in Geländebetrachtungen des hiesigen 73-jährigen Kämpfers. Im Jahre 1870 der gegenwärtige Sommer zum ersten Male nicht die erhoffte körperliche Erfrischung, deren er umso mehr bedürftig hätte, als seine Spannkraft durch schmerzhafte Mißgeschick in der Familie und teilweise materiellen Verdrüßlichkeiten ungewöhnlich stark angegriffen war. Am Ergebenen Bebel zum Chemnitzer Parteitag ist aber kaum zu zweifeln, wird doch dort über die schon grundlegend bestimmbare Frage der Bestellung eines Parteiausschusses debattiert und entschieden werden. Wie man in Parteikreisen glaubt, in zukünftigen dem Sinne, wenn auch in Einzelheiten abweichend von den Vorschlägen des Parteivorstandes. Bei diesen Auseinandersetzungen wird vielleicht dem großen Bebel das alte Feuer wiederlehen — ein Reflex des Ganges, der den Parteitag ungnadig aus den unerreichbar großen Wahlerfolgen der Sozialdemokratie.

Kleine vermischte Nachrichten.

Ueberreichung des Beglaubigungsscheines des deutschen Gesandten in Sifkion. Aus Sifkion wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Dr. Rosen hat dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die Reichstagsversammlung in Schlettstadt an Stelle des verstorbenen Abg. Will wird am Montag, den 16. September, stattfinden.

Die Stiftung Deutschlands für den Friedenspaß mit dem Haag. Die zweite Friedenstrennung im Haag hat in ihrer Sitzung vom 16. Oktober 1905 einstimmig den Wunsch ausgesprochen, daß jede der Signatarmächte durch Beschaffung von Baumaterialien oder Kunstgegenständen, die für das Irpirungsland besonders geeignet sind, zur Erbauung und Ausfüllung des Friedenspalastes beitragen möchte. Auch Deutschland wird diesem Wunsche nachkommen. Als Beteiligung des Reiches ist die Einbringung einer monumentalen Toranlage in Kunststoffarbeit gewählt worden, die am Haupteingang des Friedenspalastes ihren Platz finden wird.

Abreise der Franzosen von Berlin. Die französischen Gäste haben am Dienstag abend Berlin verlassen. Sie folgen zunächst der Einladung der Städtebauausstellung in Düsseldorf. Am Dienstag befähigen sie in Berlin noch das Birkow-Krankenhaus und den Schlachthof.

Der Verband der mittleren Reichs-Polizisten und Telegraphenbeamten hält vom 16. bis 19. September seinen 22. Verbandstag im Lehrereisenbauze zu Berlin ab. Der Verband verfügt jetzt über eine Mitgliederzahl von 40 000 Personen und ein Vermögen von 1/2 Millionen Mark. Eine bedeutende Erweiterung der Wohlfahrtsleistungen ist in den neuen Verbandsabgaben, deren Beratung und Beschlußfassung den Hauptgegenstand des Verbandstages bilden wird, vorgesehen, insbesondere eine wesentliche Steigerung der Leistungen der Sterbekasse und die Einführung einer Brand- und Einbruchschadenkasse. Alle Verbandsmitglieder sollen künftig gleichberechtigt haben können anzugehören; die Beiträge hierfür sind in dem Verbandsbeiträge, dem entsprechend erhöht wird, mit enthalten. Des weitern sollen ihre Leistungen beginnen: eine Beitragsaufschüsse für Ruhegehaltsempfänger von 1913 ab, und eine Jubiläumskassensatzung von 1915 ab, dem Jahre des 25-jährigen Bestehens des Verbandes.

Eisenbahnkursveränderung. Bei der Submission für den Bau der Eisenbahnstrecke Forbach—Raumünzig, deren Angebote dieser Tage geöffnet wurden, ergab sich zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot eine Differenz von rund 600 000 Mark, das sind 33 1/2 Proz. des höchsten Angebotes. Ein Zuschlag wurde vorläufig noch nicht erteilt.

Heer und Flotte.

Neue bayrische Seitengewehr. Die bayrische Militärverwaltung soll beschließen haben, die alten Seitengewehr, die noch aus dem Jahre 1893 stammen, abzulassen und durch neue zu ersetzen. — Wasbal denn? Die alten Seitengewehr mit ihrer Länge und ihrem geringen Gewicht waren außerordentlich praktisch, besonders bei aufgezogenem Seitengewehr.

Hof- und Personalnachrichten.

Aus der Jugendzeit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Ein in Halle wohnender ehemaliger Mitschüler des Prinzen Heinrich von Preußen sendet uns — unter Bezugnahme auf den Geburtsstagsartikel in Nr. 379 der „Saale-Zeitung“ — folgende Zuschrift:

Als ehemaliger Mitschüler des Prinzen möchte ich mitteilen, daß Prinz Heinrich nicht mit 15 Jahren das Reifezeugnis erhielt, sondern erst mit 17 Jahren, nachdem er sich in Halle in der Vorlesung der Philosophie mit dem Besten befriedigt, sondern er war ein Schüler der hiesigen Realschule I. Ordnung (wie man damals die heutigen Realschulen bezeichnete). Er war ein äußerst fleißiger und bescheidener Mensch, der ganz wie ein anderer Schüler die Hofstadt besuchte. Der kaiserliche Prudent befand in Halle allerdings ein Gymnasium, und zwar das alte Arcum-Gymnasium. Der Kaiser hat auch das Abgangs-examen dort bestanden. Ich halte meine Ausführungen für Sie und Ihre Leser umso mehr von Interesse, als es zum ersten Male war, daß die Hofstadt ausübend gegenüber der traditionellen humanistischen bezogen wurde. Als Prinz Heinrich die Realschule I. Ordnung verließ, ging ein ganzes Teil seiner Schulfameraden mit nach Kiel, z. B. der jetzt als Vertriebsdirektor in Kiel älter genannte Konteradmiral Henke; erst damals wurde der Marineoffizier durch Prinz Heinrichs Eintritt in die Marine bestimmt.

* Prinz Heinrich von Preußen trifft am 18. August auf Wilhelmsbode ein, um sich vor seiner Reise nach Japan vom Kaiser und der Kaiserin zu verabschieden. Am 28. August verläßt das Kaiserpaar diese Sommerresidenz; während die Kaiserin voraussichtlich direkt nach Potsdam zurückkehrt, wird sich der Kaiser mit seiner Tochter nach Merseburg zur Kaiserparade des 4. Armeekorps begeben.

* Aus Anlaß wird gemeldet: Die Erzherzogin Sophie und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz in Begleitung der Hofdame Gräfin Schweinitz und des Kammerherrn v. Bilo v. sind am Mittwoch auf Schloß Georgium eingetroffen.

Der Staatsstreich v. Awerintz-Danewer, der vor kurzem den seinem Kommandeur zurückgeführt ist, hat Berlin wieder verlassen, um sich zum Besuche der deutschen Botschafters in Paris, zu begeben, welcher seine Ferien in Verdun beendet, nach dem dortigen zu begeben. Herr v. Awerintz beabsichtigt in Verdun einige Tage zu verweilen und sich dann zum Besuche des Reichs-kanzlers nach Göttingen zu begeben.

Das belgische Königspaar, das Mittwoch seinen Einzug in Antwerpen hielt, empfing die Kommandanten des deutschen Schiffschiffes „Victoria Luise“, des englischen Kreuzers „Glaucos“, des holländischen Linien Schiffes „Jabot van Doornik“, der französischen Kriegsschiffe „Marcelline“, die es namens und der Regierungen begrüßten. Am Spätnachmittag wurde das Königspaar im Antwerpener Stadthaus empfangen. Hier machte das König die wallonische und flandrische Bevölkerung zu gegenüberlicher Duldung, da nur durch Einigkeit den Interessen des Landes gedient sei. Das Königspaar bleibt bis Donnerstag abend in Antwerpen.

Ausland.

Das pferdearme England.

Schon während des Burenkrieges hat England Schwierigkeiten mit dem Pferdebedarf gehabt. Man half sich damals durch große Einfuhr in Argentinien und verwendete die das Zugmaterial bei den Kolonnen Maultiere, deren hauptsächlichste Lieferanten die Vereinigten Staaten waren. Trotz der immerhin starken Ausfuhr an Wallbut und irischen, hochgelegenen Halbblut liegt heute noch die Versorgung der britischen Heimatarmee, besonders mit braunbunten Artilleriepferden, für die Mobilmachung stark im argen. Um den Bedarf einigermaßen sicherzustellen, wandelt das Londoner Kriegsamt jetzt ähnliche Wege wie das deutsche Subventionspolitik für Automobilfahrer, geht darin aber noch ungleich weiter. Jeder ländliche Besitzer aber auch städtische Benutzer von Pferden erhält auf seinen Antrag um ein gelistetes Pferd gestellt, deren Verwendung für Arbeitszwecke ihm völlig freisteht. Seine Gegenleistung besteht einzig darin, daß er den Gaul in gutem Futterzustande erhalten und ihn gegen Totalverlust versichern muß. Einmal in je zwei Jahren kann das betreffende Pferd für kurze Dienstleistungen bei der aktiven Truppe eingesetzt werden. Auch unterliegen die Pferde einer ähnlichen militärischen Aufsicht und gelegentlichen Kontrolle, wie sie bei uns für alle Pferde im Eigentum durch die Pferde-Vermehrungskommission erfolgt. — Nach amtlichen englischen Angaben beträgt der Pferdebedarf des sogenannten Expeditionskorps, mit dem man Frankreich gegen Deutschland helfen will, 44 000 Tiere, die im Ernstfalle innerhalb sechs Tagen beschafft werden müßten.

Serzgin Elisabeth von Genua.

Streife, 15. August. Serzgin Elisabeth von Genua, die Mutter der Königinwitwe Margueritha von Italien, ist hier gestern abend im Alter von 88 Jahren gestorben. Die Serzgin von Genua war eine Schwester der verstorbenen Könige Albert und Georg von Sachsen.

Europareise des türkischen Thronfolgers.

Der Konstantinopeler Zeitung „Idam“ zufolge wird der Thronfolger Yusuf Izzeddin in den nächsten Wochen eine längere Europareise unternehmen. Wie verlautet, wird er zunächst über Oesterreich und die Schweiz nach Paris fahren. Man mißt dieser Reise besondere Bedeutung bei und nimmt an, daß der Prinz sich eigens deshalb ins Ausland begibt, um bei den gegenwärtigen politischen Wirren in Konstantinopel nicht zu irgendwelcher Parteinehmer genötigt zu sein. Der Prinz wird sich auch einige Tage in Wien aufhalten und später in der Schweiz einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Friedensunterhandlungen.

Konstantinopel, 15. August. Hier wird zurzeit an einer Grundlage zum Frieden mit Italien gearbeitet. Ueber die Wege selbst, auf der der Frieden zustande kommen wird, herrscht unverrückliches Schweigen.

Ausschub der Panamafanal-Entscheidung.

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Entscheidung über die Panamafanalbill bis zum Winter verschoben werden wird. Die konservativen amerikanischen Senatoren wünschen eine Entscheidung vor der Präsidentschaftswahl zu hintertreiben, weil sie eine objektive Behandlung der Frage noch für unmöglich halten. Dieser Standpunkt wird eifrig noch von amerikanischen Regierung unterstützt.

Poincarés Reise.

Ministerpräsident Poincaré ist in Moskau eingetroffen. Der Aufenthalt des französischen Staatsmannes in Russland bietet nach wie vor Gelegenheit zu allerlei Kombinationen. Der bekannte Petersburger Prestigeorg der Tripartente ist aufeinander an der Arbeit. So wird jetzt, wohl um den bereits etwas gekunnten Wert der französischen Bestrebungen zu geben, hervorgehoben, daß Englands Vertreter am Zarenhofe in die russisch-französischen Verhandlungen eingeweiht sei. Der Petersburger englische Botschafter soll bei den Verhandlungen Poincarés mit den russischen Ministern eine bedeutende Rolle spielen. Damit soll Englands Stellung in der Tripartente markiert werden.

Der englische Botschafter nahm am Mittwoch als einziger fremder Botschafter an dem Galadiner in der französischen Botschaft teil, wie auch schon bei dem Gabelstift zu Ehren Poincarés, das Kotonow gab. Ferner hatte der englische Botschafter täglich Konferenzen mit Poincaré, Sazonow und Kotonow; auch verhandelte er lange Zeit mit dem französischen Botschafter. Er soll vollkommen auf dem Laufenden sein über alle Verhandlungen, die zwischen der russischen Regierung und dem französischen Minister schwächen.

Oesterreich und der Balkan.

Graf Berchtold, der österreicherische Minister des Aeußern, legt einen Meinungsaustausch der Mächte an zur Unterstützung des gegenwärtigen türkischen Regimes und seines Nationalitätenprogramms, um dadurch auch die nationalen Forderungen der Balkanstaaten an die Türkei ordnen zu können. — Wie dem „Neuen Wiener Tageblatt“ gemeldet wird, haben die Situation in der Türkei und die politischen Vorgänge in der letzten Zeit den Minister des Aeußern veranlaßt, dem Kaiser hierüber Bericht zu erstatten. Graf Berchtold trifft morgen früh in Pest ein und wird um 11 Uhr vormittags vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Englische Sufragetten.

Paris, 14. August. Journal berichtet aus London: Als Churchill, der erste Lord der Admiralfität, die Driftschiff Sandwich im Automobil passierte, kürzten sich plötzlich zwei Sufragetten vor dem Wagen, den sie zum Stillstand brachten, sobald brachten sie Hochrufe auf die Frauenbewegung aus. Erst nachdem der Chauffeur den Weg freigemacht hatte, konnte das Auto seine Fahrt fortsetzen.

Attentat auf Wachtposten.

Wien, 15. Aug. In der Dienststadt wurde auf den Wachtposten beim Pionierfeldposten in Kloster Neuburg bei Wien ein Revolverattentat verübt. Um 4 Uhr morgens wurden auf einen anderen Wachtposten an derselben Stelle noch zwei Revolverattentate verübt. Der Täter ist unerkannt entkommen. In dem Depot befindet sich auch die Werkstätte zur Herstellung von Pioniermaterial. Die Posten wurden verstaärkt; es herrscht große Aufregung.

Albanische Freischaren?

Wien, 15. Aug. Wie der „Neuen Freien Presse“ unter albanischer Seite mitgeteilt wird, haben mehrere junge Leute aus angesehenen Familien Skutari sich in die Berge begeben. Sie beabsichtigen, einen Marzaj auf Skutari zu organisieren und lassen alle Stämme in Wallis, Meridiba und Kuta einen Schwur leisten, die Autonomie Albanens zu erstreben. Von der Bevölkerung werden diese Bestrebungen mit Sympathie aufgenommen.

Konstantinopel, 15. Aug. Die Postre erhielt die Meldung, daß die Albanen nicht als Feinde, sondern als Freunde in Ueskuß eingezogen seien.

Kunst und Wissenschaft.

Frankreichs Universitäten.

Kürzlich wurde eine interessante Statistik veröffentlicht, die die Entwicklung der französischen Universitäten im letzten Jahrzehnt verfolgt. Demnach betrug die Zahl der Studenten an den einzelnen Hochschulen:

Paris	19 011	19 110
Nir-Marzeille	12 298	17 602
Besancon	950	1 236
Bordeaux	2 519	2 552
Caen	646	823
Clermont	299	275
Dijon	699	992
Grenoble	566	1 156
Lille	1 110	1 779
Lyonns	2 428	2 922
Montpellier	1 610	1 965
Nancy	1 027	1 899
Poitiers	821	1 289
Rennes	1 139	2 029
Toulouise	2 040	2 823
Hö. Schulen f. Medizin	1 185	—
Widzer	771	1 442
	29 901	41 044

Wie man sieht, hat fast an allen Hochschulen die Anzahl der Hörer beträchtlich zugenommen, auch an den Berg-Universitäten, die für Frankreichs Bildungswesen besonders charakteristisch sind. Die Verteilung der Studenten auf die einzelnen Fakultäten zeigt die folgende Tabelle:

Jura	19 011	19 110
Medizin	10 152	16 915
Naturwissenschaften	8 627	9 721
Geisteswissenschaften	3 910	6 287
Pharmazie	3 723	6 363
Pharmazie	3 347	1 758
Professantische Theologie	142	—

Der 75. Geburtstag Johannes Trojans. Die philosophische Fakultät der Universität Kofst o ernannte den Dichter zum Ehren doktor. Infolge der Erkrankung der Gattin des

Dichters, die sich in Kofst in einer Klinik befindet, wurde von den beachtlichen öffentlichen Feierlichkeiten anlässlich des 75. Geburtstages abgesehen. Unter den zahlreichen Gratulationationen fand sich auch eine solche vom Fürsten Bülow.

Zum Direktor des Bremer Kunstgewerbmuseums und der dortigen Kunstgewerbeschule ist als Nachfolger des nach Dresden berufenen Prof. Emil Högg jetzt Prof. Erich Kleinhempel betruen worden, der seit langer Zeit an der Dresdener Kunstgewerbeschule als Lehrer wirkt.

Preisausgaben der Bergakademie in Clausthal. Auf das im März 1911 von der Kgl. preuss. Bergakademie zu Clausthal i. Harz beantragte Preisausgaben über einen Betrag von 1000 M. für die beste Bearbeitung der Aufgabe: „Die Bewertung Kupfererze, Kupfererzschmelze, Kalk und Magnesia enthaltender Kupfererze“ sind elf Bearbeitungen eingegangen, von denen sieben als ungeeignet ausgeschieden. Von den übrigen vier Arbeiten erhielt die Arbeit der Herren Dr. Wilhelm Günther in Kassel und Dr. Wilhelm Paulmann in Kassel den vollen Preis von 1000 Mark. Die drei anderen Arbeiten wurden einer lobenswerten Erwähnung für würdig erachtet.

Die deutsche ärztliche Studienreise nach Nordamerika beginnt am 7. September in Hamburg, und zwar benutzen die Teilnehmer den der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Dampfer „Cincinnati“. Die Ueberfahrt wird etwa zehn Tage in Anspruch nehmen, und während dieser Zeit wird den Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, neben den Genen der Gesellschaft zahlreiche wissenschaftliche Vorträge zu hören, die auf Veranstaltung des Deutschen Zentralvereins für ärztliche Studienreisen von hervorragenden Vertretern der medizinischen Wissenschaft an Bord gehalten werden.

A. F. Annenski, ein bedeutender russischer Bildhauer und einer der hervorragenden Vertreter des russischen Liberalismus der 60er Jahre, ist in Petersburg gestorben. Sein Name ist mit der Geschichte der letzten fünfzig Jahre in Russland eng verknüpft; er war die treibende Kraft bei allen Reformbestrebungen. Als Mitglied des Oester Reichstages wurde Annenski Anfang der 60er Jahre in den Strom der russischen Sturm- und Drangperiode während der Reformära Alexanders II. hineingezogen und nahm regen Anteil an den Zeitereignissen. Die Zeitschriften „Kupfje Bogotno“ und die „Sociale Oeconomische Gesellschaft“ waren das Feld seiner Tätigkeit.

Wertvolles Freskogemälde. Bei der Restaurierung der Pfarrkirche in Mit witz (Oberfranken) wurde an einer Stelle des Chores eine sehr interessante Wandmalerei bloßgelegt. Sie zeigt den Tod Marias, der Mutter des Heilandes, in einer im Mittelalter üblichen Darstellung: Maria ruht im Bette, umgeben von den Aposteln. Darüber ist die Halbfigur des Heilandes, der die Seele der Sterbenden in Empfang nimmt. Daneben zwei Engelsgestalten. Das ganze ist von einem Epitaphienkreis umschlossen. Besonders die Köpfe der Figuren sind von außerordentlicher Feinheit. Leider kommt das Gemälde nur mehr schwach zum Vorschein, jedoch besteht die Hoffnung, daß es durch weitere Pflege noch besser hervorgehoben werden kann. Das General-Konventorium für Kunstdenkmale und Altertümer hat zur Befestigung dieser Wandmalerei einen Vertreter nach Mit witz geschickt. Dieser hat das Gemälde als von hoher künstlerischer und kunsthistorischer Bedeutung erklärt und die Entstehung in die Zeit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts verlegt. Durch die Aufdeckung dieses Bildes und durch die Freilegung von zwei gotischen Sitzbänken an der Außenmauer der Kirche ist erwiesen, daß die Kirche viel älter ist, als bisher angenommen wurde. Neben der Pfarrkirche ist auch die Reinerenierung eines im Jahre 1550 erbauten Gebäudes, der Heiligen Gastwirtschaft, ehemals „die obere Schenkstatt“ genannt, in Angriff genommen worden.

Luftschiffahrt.

Unterbrechung des Fernfluges Berlin-Danzig. Der Flieger Oberleutnant z. S. Berranz hat seinen Fernflug Berlin-Danzig, welchen er am 7. August mit Leutnant Steffen als Passagier angetreten, aber bei Neumödel in der Nähe von Schneidemühl unterbrechen mußte, wegen des andauernd ungünstigen Wetters und wegen der schlechten Verhältnisse der Unterbringung seines Apparates jetzt aufgegeben und den Apparat bereits nach Puffig verladen.

Todessturz eines englischen Offiziersfliegers. Bei der englischen Kriegsflugzeugprüfung ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Flieger Ralph Fenwick fiel mit einem Fern-Apparat, der nach eigenen Angaben des Fliegers erbaut war, aus einer Höhe von 3000 Fuß ab und war auf der Stelle tot. Die Maschine ist total zertrümmert, so daß über die Ursache des Unglücks kaum etwas Bestimmtes zu ermitteln sein wird. Bei einem Gleitfluge geriet der Flieger in einen Luftwirbel, das Flugzeug legte sich auf die Seite und fiel wie ein Stein zu Boden. Fenwick lag unter den Trümmern des Apparates, Kopf und Brust vollständig eingedrückt, so daß sein Tod auf der Stelle eingetreten sein muß.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: i. B. Wilhelm Georg; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henkel, Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Verständliche junge Mütter

verwenden zum Waschen und Baden ihrer kleinen nur Weichseife, denn diese ist absolut reiner und weichen ihres hohen Gehaltes an Weichseifenstoff von vollkommener Wirkung auf die Haut. Stück 80 Pfg. überall erhältlich.

Für Jagd und Manöver Dejeuners, Diners, Soupers,

empfohlen wir: Fleischkonserven mit Kochvorrichtung in grosser Auswahl zu 1 u. 2 Portionen. Fertige Suppen in grosser Auswahl zu 1 und 2 Portionen. Halbräucher Nidewürstchen in Dosen à 10 und 20 Stück. Frankfurter Nidewürstchen in Dosen à 8, 5, 10 und 20 Stück. Thüringer u. Braunschweiger Cervelatwurst, beste Winterdauerware. Pariser Laachschinken, westfälische Delikatessschinken. Gute Thüringer Knackwurst und Salami, Strassburger Pains. Grosse Auswahl in Biskuits und Schokoladen.

Dejeuners, Diners, Soupers, sowie warme und kalte Einzelgerichte, fertige Suppen, Ragouts, Frikassee, Timbal von frischen Krabben, Fisch, Gänseleber od. Wildpasteten, Hummer- und Fischmayonnaisen, delikaten italienischen Salat, garnierte Fleischplatten etc. In hochparter, geschmackvoller und vornehmer Ausstattung zu mässigen Preisen. Pünktlichste Lieferung, nach auswärts ohne Preisaufschlag. Menuvorschlüge bereitwilligst, kostenlos u. ohne jegliche Verbindlichkeit für den Besteller.

Fernor aus unserer Stadtküche: Vollständige Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Pottel & Broskowski, Halle a.S. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120815025/fragment/page=0003 DFG

Walhalla-Theater

Director & Ballett: Paul Wittmann.
**Heute Donnerstag s. letzten Mal:
 Menschenrechte!**
 Freitag, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr
Zweimal gelebt!
 Englisches Anstaltsgesicht in 12 Bildern v. Walter Melville
 Deutsch v. Siegr. Luz. Musik v. Edward Reeves.
 Dieses Stück wurde in all. Welttheatern bereits über 3000 mal aufgef.

Neumarkt-Schützenhaus-Garten.

Gingang Kartstraße.
 Morgen Freitag, abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
 ausgeführt von der gesamten Kapelle d. 3. Inf.-Regts. Nr. 36.
 Leitung: Herr Abnigl. Obermusikmeister R. Fister.
 Eintritt 35 Pfa. — 10 Karten 250 Pf.
 NB. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt, da die
 geräumigen, luftreinen Kolonnaden auch bei unbedeutendem
 Wetter angenehmen Aufenthalt bieten. 1784
 Hochachtungsvoll F. O. Stoye, Extraitur.

Raben-Insel

Establishment Kurhals
 Freitag, den 16. Aug., nachmittags u. abds.
2 grosse Militär-Konzerte
 Kapelle des Manstelder Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75
 unter Benutzung der
Heroldströmpfen u. Kesselpauken.
 Leit. Herr Musikmeister C. Steiner.
 Abends 10 Uhr — Entree 15 Pf.
Brillant-, Höhen- u. Wasserfeuerwerk.
 Nur 1 Tag! Tournée 1912!

Wintergarten.

Garten oder Saal bei jeder Witterung.
 Freitag, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr.
Einmaliges Zigeuner-Konzert
 grosses
 mit Chorbesingen, gegeben von Oesterreich-Ungarischen Damen-
 und Herren-Orchester „RAKOZI“ in verschiedenen Landesrhythmen,
 Grossartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen!
NEU! Im III. Teil Sensationell! NEU!
Serpentin-, Feuer- und Flammentanz!
 ausgeführt von den
Damen Geschwister Guszon
 mit wunderbaren Lichteffekten und Verwandlungen, u. a. Fantasie,
 Balkkönigin, Meeressturm, Windsbraut usw. 3 Scheinwerfer.
Vorverkauf: 40 Pfg. in den Zigarren-Geschäften Steinbrecher
 & Jasper, Markt, W. Welsch, Leipzigerstr., und Rich. Heinze, Gr.
 Steinstr. Kassapreis: 50 Pfg. Schüler 30 Pfg. einschl. Bülletsr.

Marine-Verein Halle a. S.

Sonnabend, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr,
 in der Saal- und Brauerei
30. Stiftungsfest,
 verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hohheit
 des Prinzen Heinrich von Preussen, bestehend aus Instru-
 mental- und Vokal-Konzert, unter Mitwirkung des Männer-
 gesangvereins Giebichenstein, Flaggenparade, Damenreigen
 und Ball.
 Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Cecilienhaus Halle a. S.

Güthenstrasse 19, Tel. 780.
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
 Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,
 Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie
 alle medizinischen Bäder.
 Elektrische und Inhalations-Apparate
 für Asthma- und Halsleidende.
Radium-Kuren
 bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias),
 Katarren d. Atmungsorgane, Frauenleiden,
 sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
 Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für
 Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-
 Kranke. Yoghurt-Kuren.

Echte Brabanter Sardellen,

alter Jahrgang Mt. 120, neuer Jahrg Mt. 100,
 neue Vollheringe.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46, neben Walhalla.

Nur noch bis Freitag
 dauert mein
Räumungs-Verkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Von Sonnabend, den 17. August, ab
 befindet sich meine Verkaufsstelle
17 Leipzigerstrasse 17.
 Collette Wäldersdorf
 Gr. Steinstr. 42.

Zum Kaisermanöver

empfiehlt
Feldstecher
 in allen Preislagen billigs!
Richard Flemming,
 Optisches Anstalt,
 Schmeerstrasse 22, nahe am Markt.
 20191

Tonbild-Bühne.

Nur noch 2 Tage.
 Ein Meisterwerk der Kinetographie.
 : Lieberall ausverkaufte Bühnen. :
Die Kreuzersonate.
 Schönpulvernd dramatisch Selbstbild nach dem berühmten
 Roman von Graf Leo Tolstoj. — Mehrere Akte.

Krieger-Verein Halle a. S.

Su unterm am Sonntag, den 18. August d. J., von nach-
 mittags 3 1/2 Uhr ab in Brunnert's Bellevue anlässlich des
52 jährigen Stiftungsfestes
 stattfindenden
Sommerfestes,
 bestehend in Konzert, Preisfischen, Preislaufen und Kinder-
 belustigungen. Theater usw. werden die Herren Vereinsmitglieder
 und deren Familien hierdurch zu merab dazugelassen. Auch
 Gäste, besonders die Gönner und Freunde des Vereins, sind herzlich
 willkommen.
 Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Hotel Kaiser Wilhelm

Haus für Hochzeiten
 Säle und Salons für Festessen und Vereinsfestlichkeiten.
 Besitzer Fritz Rahne, Hoss., Beruburgerstrasse 12/13.
 Verschiedene Sonnabende sind noch zu besetzen.

Kriegervereins-Gadje!

Die Bekräftigung der Kriegerzähler auf dem Nordfriedhofe findet
Sonntag, den 18. August, vormittags 8 1/2 Uhr
 statt. Die Vereine werden gebeten, recht zahlreich — ohne Fahnen bzw. Stabarten —
 8 Uhr in der Aktien-Bierbrauerei, Dessauerstrasse, anzufragen.
 Anzug: dunkel, hoher Hut, schwarze Binde, Orden, Ehren- und Vereinszeichen.
 Der Vorstand
 des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.
 Mitglieder von Riedonau, Major a. D. Vorsteher.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Täglich 3 mal zwischen Hamm-Münden u. Hameln
 durch 5 eretk. Salendampfer. Sie durchfahren die schmale
 Göttergraben-Heroldsbahn. Für Touristen Ausgehensreisen
 nach Cassel, Bad Pyrmont, Teichbergwald etc.
 Gute Restauration an Bord.
 Mast, Fahrplan und Anzeiger gegen Einsendung
 von 10 Pfennig Porto.
 Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
 F. W. Meyer in Hameln.
 Saison 1912: 5. Mai bis 15. Sept. inkl.

Sellin

Ostseebad u. klimatischer Kurort.
 an „Perle der Insel Rügen.“ Herrliche Lage.
 Laub- u. Nadelwald, Seebäder, Warmbad u. medi-
 zinsische Bäder. Sommerkur. Arzt u. Apotheke.
 Dampferanlegebrücke. — Kanalisst. u. Wasserleitg. Prosp. d. Zillmann &
 Lorenz i. Hauptbahnhof u. d. Badedirekt. Frequenz 1911: 14961 Besucher.

Der Likör der Pères Chartreux

Ist aus allen Prozessen
 in Deutschland siesiglich
 hervorgegangen und wird
 nun mit nebenstehender Doppel-
 etikette versehen zum Verkauf ge-
 bracht. Letztere dient dazu, die
 Identität der Produkte durch die
 Identität der Fabrikanten zu
 garantieren. In der Tat wurde
 nichts anderes geändert, als der
 Ort der Herstellung und ist daher
 von nun an nebenstehende Flasche
 zu verlangen, um den echten



Chartreuse-Likör
 zu erhalten, der in Terragonen von
 Pères Chartreux nach ihrem
 berühmten, ihnen allein be-
 kannten Rezept, und mit genau
 denselben Pflanzen wie che-
 mals, hergestellt wird.

Alleinvertreter in Berlin:
 Herren Max Neuber & Co.,
 BERLIN W. 15, Kalsor-Allee 205.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Unablässig mit beispiellosem Erfolg
 und täglich vollen Häusern
„Napoleon Bonaparte“
 oder „Vor 100 Jahren“
 Napoleon I. A. Hübener, Abnigl. Preuss. Schauspielert. a. D.

H. Horn's Restaurant.

Tel. 3633. Halberstädterstr. 8. Ecke
 Postmannstr. Bekannt als beste
 Bierstätte. Gutsbürger Kaffeebar.
 Hall. Altien-Bier.
**Freunde von Herbst-
 Aufbädern**
 (September-Oktober)
 geboten u. Befriedigung Hotel
 Rosaprinz, St. Klausstr., Mon-
 tag, den 16. ds. Mts., abends
 8 1/2 Uhr, über die Sommer-
 bader unter „Aufbädern“.

Schlachtfest.

M. Fromme,
 Liebenauerstraße 5.

G. W. Trothe

Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
 gegründet 1818.

Radikal-Verkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens
 bedeutend zurückgesetzte
 Preise.
Gustav Liebermann
 Bernburger Strasse 20.

Bad Wittekind.

Freitag, 16. August,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 von
 Stadttheater-Orchester
 Kapellmeister Alfred Gilmann
 Eintrittspreis v. Person 30 Pf.
 einschl. Büllets-Steuer.

ZOO.

Sonntag, 18. August
Billiger Sonntag.
 Den ganzen Tag über
 Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Nachmittags und abends
Grosse Konzerte
 v. Orchester des Herrn Ströhan.
 Abends:
 Gr. Schlachten-Potpouri
 : 1870/71 von Saro :
 verbunden mit
**Monstro-Schlachten-
 Feuerwerk**
 ausgeführt von der Sporo-
 tischen Gesellschaft
 G. H. Pfeiffer-Credlitz.

Tennis-Schläger

jetzt weit unter Preis.
 Sporthaus Julius Bacher,
 Halle a. S., Seidenstr. 102.
 Kleinfache
Taschenlampen
 mit Garantiebatterien
G. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Preiswert und gut

kaufen Sie feinste
 Strumpfwaren und Trillagen
 in dem ersten Spezialgeschäft
**H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 str. 54.**
 gegründet 1888.

Fussbälle, Fussball-Jerseys

etc.
 größte Auswahl im
Sporthaus Bacher,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 102.

40 jähriger Erfolg: Eau de Lys

entfernt alle
 Unreinheiten
 der Haut, verleiht ihr ein
 jugendlich
 frisches Aus-
 sehen u. be-
 seitigt
 schneller als
 andere Mittel
 Gesichtsröteln, Ranzeln,
 Sommerprossen, Rosen und
 graue Haut, a. Fl. Mk. 1.—
Oscar Ballin sen. u. Jun.,
 Parf., Leipzigerstr. 91 u. 63.

Klettenwurzel-Haaröl

von Carl Jahn in Götting,
 feinstes, bestes Extraitöl zur Ge-
 haltung, Kräftigung u. Beschö-
 nigung des Haars, zur Reinigung
 des Kopfbodens und Befestigung
 der Schuppen. Seit über 50 Jahren
 eingeführt, bewährt und überall
 von der Kundenschaft sühnlichst
 empfohlen. — Allein zu haben in
 Flaschen mit Siegel und Firma
 des Verfertigers versehen a 75 u.
 50 Pfg. bei
 Albin Kuntze, Schmeerstr. 24.
 Auslieferung: Reichstr. i. u. auß.
 d. G. Kallersack, L. III u. d. Baum-

W. Tornau

Waffenmacher
 Leipzigerstrasse 21
 empfiehlt
**Jagdgewehr, Ceshings,
 autom. Pistolen, Revolver**
 in allen Systemen u. Ausführungs-
 Großes Lager in
Munition u. Jagdartikeln
 Rande Handform-
Käse,
 Stück 5 und 8 Pf., in Schoten
 billiger.

Ia. Limburger u. Schweizer Käse.

F. H. Weber,
 Gr. Steinstr. 46, neben
 Walhalla.